

[Elsa von Grindelstein] : ich muss gestehen...

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 42

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

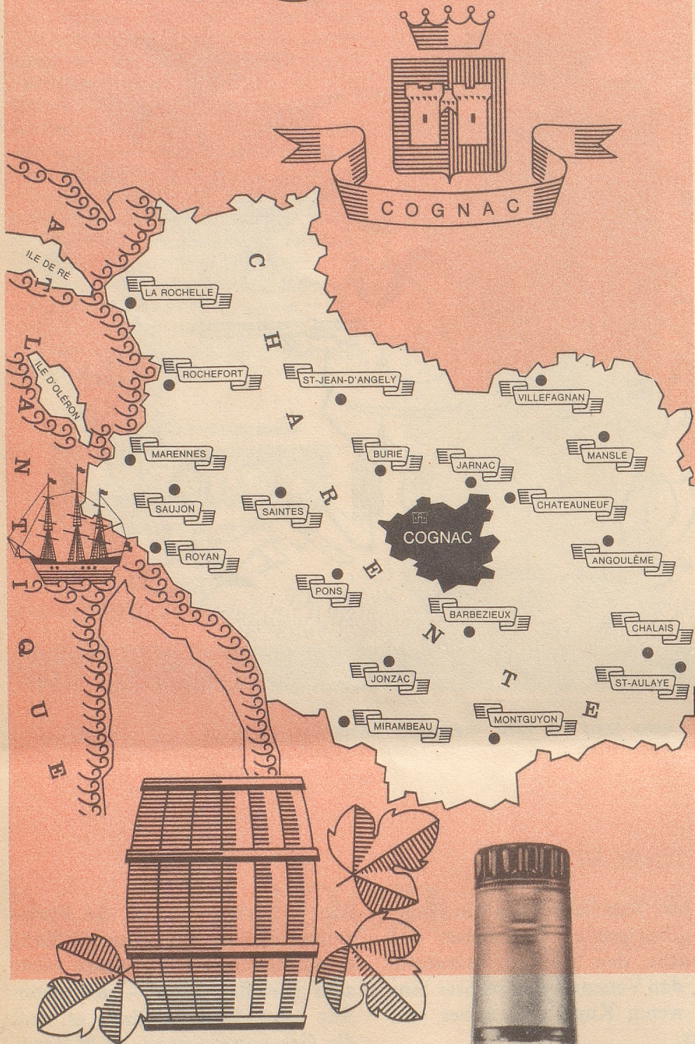
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

COGNAC OTARD



wird gealtert
im Schloss Cognac

wo, anno 1494
König François 1er
geboren wurde.

Otard... ein blendender
Name unter den grossen
Cognac-Marken.

Wenn Ihre Reiseroute
einmal Cognac berührt,
verfehlen Sie nicht,
das Schloss Cognac
zu besuchen.

Es ist Besitztum
des Hauses Otard,
das Ihnen jederzeit
einen herzlichen
Empfang bereitet.

Generalvertreter:
Paulin Pouillot S.A. Lausanne



Ich muß gestehen...

Zu mitternächtlicher Stunde war's
am dreißigsten August des Jahr's
da nahte sich von Westen her
ein schwefelgelbes Wetter sehr
als wär mein trautes Heim sein Ziel.
Ich muß gestehen mich befiel
am Körper eine Gänsehaut,
der Sturmwind brauste überlaut,
kein Auge wagt ich zuzutun,
das Wetter nämlich war ein Un!

Elsa von Grindelstein

In nächster Nummer: «O Mensch!»

Avanti!

Man weiß: im Tram kommen auf
-zig Sitzplätze auch -zig Steh-
plätze, und man weiß: sind die
Leute erst einmal im Tramwagen,
dann neigen sie dazu, im Durch-
gang stehen zu bleiben statt nach
vorn aufzuschließen. Drum ruft der
Kondi jeweils: «Nach vorn auf-
schlüßte, bitte!», eine Formulie-
rung übrigens, die nicht den un-
geteilten Beifall des Deutschschwei-
zerischen Sprachvereins findet.
Den Italienern im Tram schreibt
man's auf ein Täfelchen. «Prego
spostarsi in avanti!» stand bis vor
kurzem auf den Täfelchen in den
Zürcher Tramwagen. Neuerdings
macht man's, obwohl Stockers
«Fremdarbeiter-raus-Partei!» nicht

eingeschlagen hat, kürzer. Auf den
neuen Tafeln steht nur noch:
«Avanti, per favore!» Die nächste
Stufe, «Avanti popolo!», wird ver-
mutlich übersprungen, da sie an
den Faschismus erinnert. Aber wo-
zu eigentlich immer noch «per fa-
vore»? Man könnte doch einfach
schreiben: «Avanti!» Und vielleicht
einen schnuggigen Wolfshund ne-
ben den Kondi setzen, von der
Sorte, wie er bei Südländerspielen
auf helvetischen Fußballplätzen
neuerdings eingesetzt wird.

Besonders nett im übrigen: Neben
den Täfelchen «Avanti per favore»
hängen zurzeit in den Zürcher
Tramwagen Werbeplakate der Mi-
gros. Mit dem Titel: «Buon giorno,
Italia!» fh

Der Corner



Mitteilung der Zürcher Halbstarcken an ihre deutschen
Gäste: «Laut Beschluß des Sindickat teilen wir unseren
Gast Gangs volgendes mit. Die auswertigen Gangs treffen
sich um 15 Uhr außerhalb der Stadt Winterthur an diesem
Treffpunkt werden sie von leitenden Personen des Zürcher
Sindickates abgeholt. Ein vorteilhafter Beschluß in Sachen
Tenue ist das wir nicht in tottal verlauster Montuhr auf
dem Festplatz auftreten den die Polizei würde mit groser
übermacht abtransportieren ...

Es ist nicht anzunehmen, daß als Schriftführer des Syndi-
kats der gewählt wurde, der am schlechtesten schreibt.
Darum scheint wirklich «Abtransport» wirkungsvoller als der
Kampf mit geistigen Waffen gegen die jungen Wichtigtu-
er. Apropos jung: Es hat Mannen dabei bis zu 25 (fünfund-
zwanzig!) Jahren Alter. Es ist uns schon immer gewesen,
es gäbe auch alte Halbstarcke, sogar noch viel ältere als vom
Jahrgang 1938. Nur kennt man diese nicht mehr an der
«Montuhr», was eigentlich schade ist. left Back